

OL-Weltcupfinal auf dem Pfannenstiel : schnell, begeisternd

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993408>

Nutzungsbedingungen

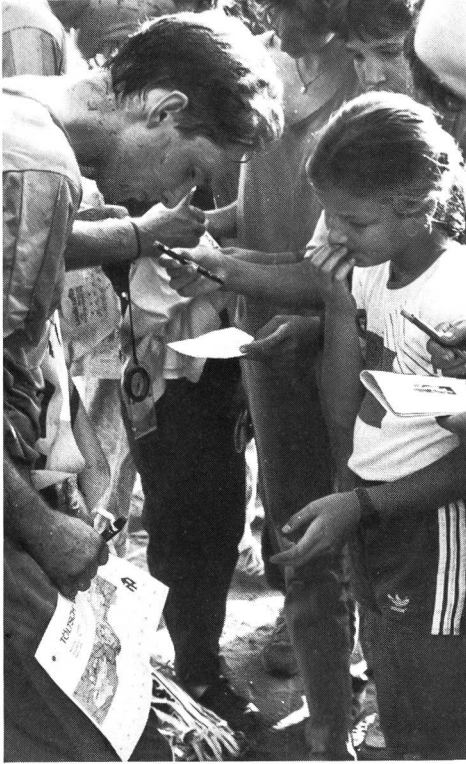
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der erste OL-Weltcupsieger Kent Olsson (Schweden) gibt im Ziel willig Autogramme.



Bei Posten J zuoberst auf dem Pfannenstiel sind die Favoritinnen dicht beisammen. V.l.n.r.: Ruth Humbel (Schweiz), 3. Rang, dahinter verdeckt Weltcup-Siegerin Ellen-S. Olsvik (Norw.), ferner Ada Kucharova (CSSR), 6. Rang, Annika Zell (S), 2. Rang, und Tagessiegerin Katarina Borg (S).

OL-Weltcupfinal auf dem Pfannenstiel: schnell, begeisternd

Der Rütihof mit Start und Ziel wurde am 6. Oktober 1986 zum Ort der Begegnung zwischen der Weltelite und über 1200 Teilnehmern eines nationalen OL

Hugo Lörtscher



Packendes Bild aus dem 2. Lauf der Herren: Vorne Jonathan Musgrave (GB), 29. Rang, hinter ihm der Finne Kari Sallinen, 32. Rang.

Nun haben auch die Orientierungsläufer ihren Weltcup. Der 8. und letzte Lauf dieser erstmals ausgetragenen Prüfung auf dem landschaftlich reizvoll gelegenen Pfannenstiel hoch über dem rechten Zürichsee-Ufer machte alles klar. Bei den Frauen hiess die Gesamtsiegerin Ellen-Sofie Olsvik (Norwegen), bei den Herren war es der Schwede Kent Olsson vor dem zweifachen Weltmeister Oevin Thon (Norwegen). Wenn die Skandinavier den Weltcup auch wie erwartet nach Belieben dominierten, wurde der bei prächtigem Herbstwetter ausgetragene Finallauf zum guten Teil von Schweizern geschrieben. Überraschende Figur war Urs Flühmann aus Wil/ZH, welcher nicht nur in der zweiten Etappe einen Rückstand von einer Minute wettmachte, sondern, den Atem des Schweden Jorgen Martenson stets im Nacken, den gesamten nordischen Favoritenkreis in Schach hielt und mit 9 Sekunden Vorsprung als Tagessieger im Ziel einlief. Er belegt damit im Weltcup den hervorragenden 7. Schlussrang, zwei Ränge vor seinem Landsmann Christian Aebersold. Ausgezeichnet schlug sich auch Ruth Humbel, welche auf dem Pfannenstiel mit ihrem 3. Rang hinter zwei Schwedinnen vom 13. auf den 9. Gesamtrang vorsties, während Frauke Sonderegger, zurzeit der Schweiz beste Orientierungsläuferin, trotz einer relativ schlechten Laufzeit ihren 5. Gesamtrang verteidigen konnte.

Das Ereignis ist zwar, wie man zu sagen pflegt, längst «kalter Kaffee», doch lohnt es sich dennoch jenseits von Zeit und Rang darauf zurückzukommen.

Der OL-Weltcup ist entschieden ein Gewinn, besonders wenn er, wie auf dem Pfannenstiel, mit einem nationalen OL gekoppelt wird. Zwischen der Orientierungslaufkunst der Weltspitze und der nationalen Basis liegen zwar Welten, doch gibt es in den dämmerigen Postenräumen, im offenen Wald oder im Ziel mit seiner familiären, versöhnlichen Atmosphäre genügend Berührungspunkte, um Trennendes zu überbrücken.



Der ganze Zauber des OL: Oevin Thon (Norw.), 3. Rang (nur mit einem Sieg hätte er den Weltcup gewinnen können), vor dem Schweizer Christian Aebersold, 19. Rang und Weltcupsieger Kent Olsson im zweiten Lauf bei Posten 1.

Dass der OL-Weltcupfinal nebst allen andern Bezügen auch zu einem sportlichen Höhepunkt wurde, obschon bei den Herren nur noch Oevin Thon dem führenden Kent Olsson den Gesamtsieg hätte entreissen können, lag am gewählten Austragungsmodus. Bei den Herren wurde der Lauf zweigeteilt. Am Morgen in einer ersten Etappe wurden die rund 90 Läufer in normalen Zweiminutenintervallen auf die Strecke geschickt. Der zweite Lauf vom Nachmittag ging in Form eines Jagdstarts in Szene. Der Sieger des Vormittags startete zuerst, die übrigen Läufer in den jeweiligen Zeitabständen zum Sieger. Für die Damen wurde ein Massstart gewählt mit einem im Lauf eingebauten ausgeklügelten Gabelungssystem, welches die Läuferinnen fast bis zum Schluss über den Ausgang der Prüfung im Ungewissen liess und dennoch als fair bezeichnet werden konnte. Das Reitsportzentrum Rütihof als Start- und Zielort bot nicht nur den würdigen Weltcup-Rahmen, sondern war auch Mittelpunkt der Begegnung und der internationalen Verständigung. Ausdruck auch für die Erkenntnis, dass ein Miteinander im Umfeld des Orientierungssports dem Wald mehr nützt als ein unversöhnliches Gegeneinander. Allein schon das Einverständnis des Reitsportzentrums, das Gelände für die Durchführung eines OL-Grossanlasses mit rund 3000 Personen, Lärm und Umtrieben zur Verfügung zu stellen, ist nicht selbstverständlich. Besonders verdient hervorgehoben zu werden, dass sich von Anfang an Naturschützer, Jäger, Förster, Landwirte und OL-Läufer an einen Tisch gesetzt hatten, um den Anlass auf dem Pfannenstiel auf seine Umweltverträglichkeit hin zu prüfen. Am Schluss sprachen alle die gleiche Sprache. Als Resultat wurden unter anderem drei Riedwiesen mit seltenen Pflanzengemeinschaften als Sperrgebiete ausgeschieden und eine Wildruhezone bestimmt. Ferner wurden Saatfelder mit Betretungsverbot belegt und mit Plastikbändern gesichert. Ausserhalb des Anlasses übernahm der organisierende Verein, die OL-Gruppe Stäfa, zudem die Pflege eines bedrohten Geburtshelferkröten-Biotops.

Für einmal zogen alle am Wald interessierten und dem Wald verpflichteten Kreise am selben Strick.

Ein Lichtblick für die Zukunft? ■



Die überragende Figur des Pfannenstiel-Weltcup-OL: Der Schweizer Urs Flühmann, Tagessieger und 7. Gesamtrang.



Die Norwegerin Ellen-Sofie Olsvik, unangefochtene OL-Weltcupsiegerin trotz relativ schlechter Laufzeit.